

Überraschende Ereignisse können Trends an den Märkten setzen

Spezielle Derivatefonds sichern das Depot, wenn abrupte Schocks zu Kursverwerfungen an den internationalen Kapitalmärkten führen.

Markus Sievers
Dortmund

Unvorhersehbare Ereignisse können an den internationalen Märkten die Kurse stark fallen lassen: Zuletzt erschütterte das Beben in Japan nicht nur die Erde, sondern auch den japanischen Aktienmarkt - zeitweise brach er um mehr als 20 Prozent ein. Zu ähnlichen Verwerfungen

kam es beispielsweise während der Russlandkrise 1998, der Aktienkrise zwischen 2000 und 2003 oder der Finanzkrise 2007 bis 2009.

Viele Anlageklassen erleiden in derartigen Marktszenarien Verluste. Es gibt allerdings auch Gewinner: So genannte Managed Futures profitieren von unvorhersehbaren Marktbewegungen und deren Folgen, wenn diese ausgeprägte Trends nach sich ziehen. Denn Managed Futures können durch den Aufbau von Short-Positionen auf fallende Märkte setzen. Zwar sind auch Managed Futures nicht vor Verlusten gefeit, wenn die Irritationen an den Märkten nur kurzfristig ausfallen. Allerdings fallen die Ab-

schläge für gewöhnlich geringer aus als bei anderen Anlageklassen. Denn Managed Futures investieren in eine Vielzahl von Märkten wie Rohstoffe, Devisen oder Währungen und streuen damit das Risiko. Gleichzeitig verfügen Managed-Futures-Systeme meist über ein schnell greifendes Risikomanagement, das sie gegen starke Kursverluste schützt.

Und das funktioniert so: Ein Rechner analysiert im Hintergrund fortlaufend komplexe historische Daten. Dadurch identifiziert der Computer unterschiedliche Trends und löst beim Erreichen vorher definierter Schwellen automatische Kauf- oder Verkaufssignale aus. Durch diesen Mechanismus blendet das

System emotionale Faktoren wie Angst oder die Schwierigkeit, das tatsächlich vorhandene Risiko einer Naturkatastrophe oder die Nachhaltigkeit eines Aktiencrashes richtig einzuschätzen, einfach aus.

Ein gängiges Verfahren im Risikomanagement ist das so genannte Value-at-Risk. Dieses misst den erwarteten Maximalverlust des Gesamtportfolios über eine definierte Zeiteinheit, wenn in Zukunft ähnliche Marktbedingungen vorliegen sollten wie im

Modell angenommen. Stresstests dagegen evaluieren die einzelnen aktuellen Marktpositionen anhand historischer Kursdaten. So kann der Manager ersehen, wie sich seine aktuellen Positionsgrößen in der Vergangenheit verhalten hätten, insbesondere unter schwierigen Marktbedingungen. Ein für jeden einzelnen Markt ermitteltes Maß für dessen zukünftiges potenzielles Risiko ist die Implizite Volatilität. Unter ständiger Beobach-

ung steht zudem das eingesetzte Leverage. Je nach Marktsituation und Volatilität der Märkte kann der Manager die Handelsintensität steigern oder reduzieren. Diese Art der Risikomessung bestimmt zudem den täglichen Liquiditätsbedarf der zur Aufrechterhaltung der Handelspositionen notwendig ist.

Abrupte Marktstöße werden auch künftig die Kapitalmärkte in Bewegung halten. Bringen diese Marktgeschehnisse ausgeprägte und länger anhaltende Trends mit sich, können Managed Futures als Absicherungsstrategie das Depot schützen.

Markus Sievers ist geschäftsführender Gesellschafter der apano GmbH.

Börse Tokio: Die Atomkatastrophe sorgte für einen Kurseinbruch.